

Kinder- und Jugendparlament - Ulm



»Jahrtausend-Bild«

Die Aufgabe

Ulm mit zur Zeit ca. 115 000 Einwohner/innen war die erste Großstadt in Baden-Württemberg mit einem Kinder- und Jugendparlament (kurz KiJuPa).

Das KiJuPa hat die Aufgabe, seine Mitglieder bei kleinräumigeren Aktionen und Entscheidungsgremien in ihren Stadtteilen, z.B. Ortschaftsräten, Stadtteilforen und ihren Schulen direkt einzubinden. Auch stadtteilübergreifende Interessen werden aufgegriffen. So ist es vielen Kindern in Ulm ein wichtiges Anliegen, dass die Kinderspielplätze sauber gehalten werden. Diese Forderung wird durch das KiJuPa immer wieder laut geäußert. Die Ulmer Jugendlichen dage-

gen haben einen anderen Schwerpunkt. Offene Treffpunkte im Freien (z.B. ein Pavillon o.ä.) wünschen sie sich an verschiedenen Standpunkten über die ganze Stadt verteilt. Insbesondere bei diesen stadtteilübergreifenden Forderungen, sowohl der Kinder als auch der Jugendlichen ist eine Vernetzung und Einbeziehung verschiedener Institutionen wie z.B. die Jugendhäuser unerlässlich. Ein Schwerpunkt des KiJuPa ist, dass die Kinder und Jugendlichen im gesamten Stadtkreis auf diesem Weg lernen sollen, Verantwortung innerhalb des Gemeinwesens zu übernehmen, ihre Anliegen zu vertreten und Anregungen und Wünsche für ihre Belange zu äußern. Demzufolge müssen im KiJuPa

kinder- und jugendgerechte Arbeitsformen entwickelt werden um parlamentarische Demokratie und Toleranz zu erlernen.

Im KiJuPa soll der Mädchen- und Ausländeranteil ungefähr der Bevölkerung entsprechen. Außerdem ist es notwendig, die Schulen über die Sitzungen und Aktionen des KiJuPa umfassend zu informieren.

Die Situation in Ulm

Die erste Sitzung des KiJuPa fand am 15. Mai 1993 im großen Saal des Ulmer Rathauses unter der Leitung des Oberbürgermeisters statt. Das KiJuPa besteht aus 48 Delegierten und Stellvertreter/innen im Alter von 9 bis 18 Jahren, die von 48 Ulmer Schulen entsandt werden. Das Wahlverfahren ist bewusst nicht einheitlich formalisiert. Jede Schule sollte nach möglichst demokratischen Regeln Delegierte und Stellvertreter/innen bestimmen. Die Amtszeit beträgt 2 Jahre und es finden 2-4 Sitzungen jährlich im großen Rathaussaal unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters statt. Zusätzlich werden bei Bedarf Klausurtagungen durchgeführt.

Die Tagesordnungen der Sitzungen werden nicht festgeschrieben. Die Sitzungen werden wie eine offene Fragestunde zu verschiedenen Schwerpunktthemen, welche sich aus den vorhergehenden Sitzungen ergeben durchgeführt. Das Kinderbüro der Stadt Ulm ist die Geschäftsstelle des KiJuPa und zuständig für die Verwaltung und die Organisation des KiJuPa. Außerdem vermittelt das Kinderbüro notwendige Kontakte zu städtischen Einrichtungen und Institutionen. Die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen wird ebenfalls durch das Kinderbüro in Zusammenarbeit mit dem Vorstand des KiJuPa durchgeführt. Die Vorbereitung der Sitzungen und Tagungen ist sehr zeitintensiv für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Kinderbüros.

Das KiJuPa gibt empfehlende Beschlüsse an den Gemeinderat und die Ausschüsse weiter.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des KiJuPa ist seit Beginn an die »Schulhofumgestaltung« an verschiedenen Ulmer Schulen. So konnten bereits Wünsche und Anregungen der Kinder und Jugendlichen umgesetzt werden.

Kinder- und Jugendparlament - Ulm

Seit Bestehen des KiJuPa wurden viele unterschiedliche Aktionen organisiert und durchgeführt bzw. dabei mitgewirkt. Nachfolgend eine kurze Übersicht über einige dieser Veranstaltungen.

Hervorzuheben ist der 1. Ulmer Jugendkongress »Zukunft Heute?«, welcher 1998 durchgeführt wurde. Kinder und Jugendliche setzten sich mit Themen auseinander, die ihr tägliches Leben betreffen wie Ausbildung, Bildung, Gewalt, Freizeit, soziales Umfeld und Umwelt. Vorbereitet, organisiert und durchgeführt wurde der Kongress vom KiJuPa und dem Kinderbüro.

1999 entstand unter den Mottos »Gegen Gewalt an Schulen«, »Kinderhände statt Waffen« und »Farben statt Narben« ein »Hand-Klatsch-Jahrtausend-Bild« auf dem zentralen Ulmer Münsterplatz. An dem 1,6 m x 2,4 m großen Bild haben sich 3478 Kinder und Jugendliche beteiligt. Dies führte zu einem Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde. Es konnten zusätzlich 5.000,- DM an Spenden für gemeinnützige Zwecke eingenommen werden.

Mit 850 Grundschulkindern wurde im Sommer 2000 das Thema »Frieden«

bearbeitet. Alle Grundschulen, Jugendhäuser, das Kinderbüro und das KiJuPa arbeiteten eng zusammen. Somit konnte eine große Zahl an Kindern aus dem gesamten Stadtkreis für die Mitarbeit gewonnen werden.

Zum Thema »Sucht« erstellten Jugendliche Bilder und Collagen, die in einer Ausstellung im Ulmer Rathaus der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Auch dies ist ein Beispiel für eine enge Zusammenarbeit verschiedener Institutionen mit dem KiJuPa.

Weitergehend wurden Wohltätigkeitskonzerte für türkische Erdbebenopfer und eine Behinderteneinrichtung organisiert und als letztes großes Projekt im Dezember 2000 die Aufführung von Goethes Faust als Rockoper mit über 2400 jugendlichen Besucher/innen initiiert. Der hier eingenommene Überschuss nach Abzug aller Unkosten in Höhe von 6.200,- DM wurde gespendet.

Die aufgeführten Beispiele sind nur eine kleine Auswahl der Aktionen und Initiativen die durch oder mit Hilfe des KiJuPa durchgeführt wurden. Nicht unerwähnt bleiben darf, dass die große Zahl der Delegierten und ihre Vertre-

ter/innen im KiJuPa die Verständigung und die Absprachen manchmal schwierig gestalten. Außerdem haben Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Stadtteilen mit unterschiedlichen Anliegen und Problemen zu kämpfen. Problematisch ist auch die große Altersspanne von 9 bis 18 Jahren. Sie spaltet die Interessen der Kinder und Jugendlichen nochmals. Es wird jedoch dadurch gewährleistet, dass Kinder und Jugendliche aller Ulmer Schulen die Möglichkeit erhalten, ihre Interessen einzubringen. Auch sind die Interessen der verschiedenen Stadtteile berücksichtigt.

Das KiJuPa ist eine feste Größe im Stadtbild von Ulm geworden. Dies zeigt sich auch darin, dass der großen Forderung des KiJuPa nach einem eigenen Etat entsprochen wurde. Das KiJuPa in Ulm verfügt seit dem Jahr 2000 über 10.000,- DM.

Empfehlungen

- Die Kinder und Jugendlichen werden als Experten für ihre Belange von den beteiligten Erwachsenen anerkannt.
- Das Kinder- und Jugendparlament sollte Antragsrecht für städtische Aus-

schüsse bekommen.

- Die Möglichkeit in verschiedenen Altersgruppen und Arbeitskreisen zu arbeiten sollte aufgrund der großen Alter- und Interessenspanne gewährleistet werden.
- Abteilungsleiter städtischer Ämter und andere Referenten sollten als Experten bei relevanten Themen eingeladen werden und an den Sitzungen des KiJuPa teilnehmen.

Ansprechpartnerin

Anni Becht
Kinderbüro der Stadt Ulm
Plategasse 24
89073 Ulm
Tel: 0731 / 161-5555

